



Herausgegeben
von der Pressestelle
der Evangelischen
Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover
Tel.: (0511) 2796-268/269/265/267
Fax: (0511) 2796-777

Originaltext

Kommuniqué

Abschlusserklärung der 9. deutsch-koreanischen Kirchenkonsultation vom 28. bis 30. März 2011 in Wittenberg

Vom 28. bis 30. März 2011 trafen sich eine Delegation des Nationalen Koreanischen Kirchenrats (NCKK) und Vertreterinnen und Vertreter deutscher evangelischer Kirchen und Missionswerke zu einer Konsultation über ihre jeweiligen Erfahrungen in der Mission und in der ökumenischen Bewegung und ihre Erwartungen in Bezug auf die bevorstehende Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), die im Jahr 2013 von den koreanischen Kirchen in der Stadt Busan ausgerichtet wird.

Bisherige bilaterale Konsultationen zwischen dem NCKK und EKD/EMW wurden abwechselnd in Deutschland und Südkorea durchgeführt. Bei der ersten Konsultation 1974 in Düsseldorf ging es um die sozialen und pastoralen Bedürfnisse der in Deutschland lebenden und arbeitenden Koreanerinnen und Koreaner. Thema der zuletzt 2001 in Seoul abgehaltenen Konsultation war „Versöhnung und die Rolle der Kirchen“. In den Jahren 2004 und 2008 haben internationale Begegnungen unter Beteiligung von Vertretern des Christenbundes (KCF) aus Nordkorea stattgefunden, bei denen die Rolle der Kirchen im Prozess der friedlichen Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel im Mittelpunkt stand. Im Jahr 2009 besuchte eine Delegation des Rates der EKD Nord- und Südkorea zur Bekundung seiner Solidarität mit der geteilten koreanischen Nation.

Tagungsort war Wittenberg, der Geburtsort der Reformation. Diese historische Stätte hat unsere Kirchen an ihre gemeinsamen Wurzeln in der von Martin Luther angestoßenen Erneuerungsbewegung erinnert. Bei der Vorbereitung auf die Gedenkfeier des 500. Jubiläums der Reformation im Jahr 2017 sind die evangelischen Kirchen aufgerufen, nach Erneuerung in ihrem jeweiligen Kontext (*ecclesia semper reformanda*) und, um ihrer Mission in der Welt willen, nach größerer Einheit zu streben.

Zum Ausdruck ihrer Beteiligung am Reformationsgedenken hat die Delegation des NCKK im Wittenberger Luthergarten einen Baum gepflanzt.

Die Konsultation begann mit einer Rückbesinnung auf den Beitrag der ökumenischen Bewegung zum kirchlichen und gesellschaftlichen Leben in Korea und Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. In Dankbarkeit wurde daran erinnert, dass die deutschen Kirchen in Folge ihres Stuttgarter Schuldbekenntnisses bereits 1945 eingeladen wurden, sich der ökumenischen Gemeinschaft wieder anzuschließen, und dass die ökumenische Bewegung auf den Demokratisierungsprozess und die Durchsetzung der Menschenrechte in Südkorea großen Einfluss hatte.

Die deutschen Kirchen in Ost und West wurden durch die ökumenische Bewegung nicht nur dazu herausgefordert, größere Einheit in Glauben und Lehre anzustreben, sondern auch ihren Beitrag zur Überwindung von Hunger und Armut und zur Bekämpfung des Rassismus zu leisten. Der Aufruf des ÖRK's zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

(konziliarer Prozess) üben auf das Leben der Kirchen in beiden Ländern einen starken Einfluss aus.

Während der Konsultation wurde das Missionsverständnis in unserer Zeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Die Herausforderungen durch andere Glaubensüberzeugungen und durch die säkularisierte westliche Gesellschaft erinnern unsere Kirchen an die Notwendigkeit eines glaubwürdigen gemeinsamen Zeugnisses. Unsere Kirchen erkennen, dass ihre eigene Missionspraxis einer kritischen Überprüfung bedarf, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Ein erneuertes Missionsverständnis muss den Dialog und neue Wege des Zusammenlebens mit „Nachbarreligionen“ beinhalten. Ob im Inland oder im Ausland muss christliche Mission anderen Glaubensüberzeugungen mit Respekt begegnen und dazu beitragen, dass Menschen ungeachtet ihrer religiösen und ethnischen Unterschiede friedlich zusammenleben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und Korea haben sich über ihre Erwartungen und Sorgen im Hinblick auf die 10. Vollversammlung des ÖRK ausgetauscht, die 2013 unter dem Leitwort **„Gott des Lebens, führe uns zu Gerechtigkeit und Frieden“** stattfinden wird. Der NCKK steht vor der großen Herausforderung, Gastgeber dieses internationalen Treffens zu sein, und lädt daher die unterschiedlichen kirchlichen Denominationen zur gemeinsamen Mitwirkung ein. Die Vision einer friedlichen Wiedervereinigung des koreanischen Volkes im weiteren Zusammenhang einer globalen Gemeinschaft und einer ökumenischen Bewegung für den Schutz des Lebens ist für die koreanischen Kirchen ein starker Antrieb. Als Vertreterinnen und Vertreter unserer Kirchen unterstützen wir nachdrücklich die Ansicht des NCKK, dass Nordkorea an den Vorbereitungen und an der Durchführung der Vollversammlung beteiligt werden sollte. Wir machen den Vorschlag, dass Delegierte von Berlin nach Südkorea mit einem Friedenszug („Peace train“) auf dem Landweg über Nordkorea zum Versammlungsort Busan reisen sollen.

Unsere Kirchen betrachten die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation (IEPC), die im Mai 2011 in Kingston (Jamaika) stattfinden wird, als einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur ÖRK-Vollversammlung in Busan.

Gemeinsam beten wir darum, dass der Geist Christi die Kirchen dazu bewegen möge, Botschafterinnen und Werkzeuge eines gerechten Friedens in allen Kontinenten, unter allen Völkern zu sein.

Im Wissen um die Bedeutung der ökumenischen Bewegung für das Leben von Christen in Deutschland und in Korea sind wir gemeinsam der Überzeugung, dass unsere Kirchen den ÖRK in seiner wichtigen Rolle als Fürsprecher für Gerechtigkeit und Frieden und als Förderer christlicher Einheit stärken sollten.

Während unserer Konsultation haben wir erneut erfahren, wie viel wir voneinander lernen können und dass es für unsere Kirchen wichtig ist, aufeinander zu hören und als Partner auf Augenhöhe zusammen zu arbeiten. Wir begrüßen die Anwesenheit Koreanisch sprechender Kirchengemeinden in Deutschland und der deutschsprachigen Gemeinde in Seoul. Wir begrüßen den Austausch von Jugendlichen, Studenten, Pfarrern und anderen Mitarbeitenden sowie die Partnerschaften, die im Rahmen des Netzwerks der Kirchen und Missionswerke bestehen. Sie tragen zur gegenseitigen Verständigung bei und helfen uns, die Sprach- und Kulturunterschiede zu überbrücken. Wir freuen uns über Gelegenheiten, den theologischen Dialog, bilaterale Konsultationen und unsere Zusammenarbeit im Rahmen des Ökumenischen Forums für Korea fortsetzen zu können.

Während der Konsultation haben wir uns bewusst gemacht, dass unsere Kirchen dazu berufen sind, auf dem Weg zur christlichen Einheit, zu Versöhnung und Frieden unter den Völkern und in ihrem Zeugnis von Gottes Herrlichkeit in der Nachfolge ihres Herrn Jesus Christus auf alle Machtansprüche und eigene Stärke zu verzichten.

Wir wenden uns daher zu Gott in aller Demut und beten, es möge Gottes Heiliger Geist unsere Kirchen leiten bei den Vorbereitungen auf die 10. ÖRK-Vollversammlung im Jahr 2013 und auf dem Weg zum 500. Jubiläum der Reformation im Jahr 2017.

Demütig wenden wir uns zu Gott und beten, es möge uns Weisheit und Liebe geschenkt werden bei unseren Bemühungen, den Menschen in Nordkorea zu helfen, die dringender humanitärer Hilfe bedürfen, sowie bei unserem Engagement für Frieden und Versöhnung auf der koreanischen Halbinsel.

Demütig wenden wir uns zu Gott und beten, Gottes Heiliger Geist möge uns bereit machen, vorhandene Wirtschaftsstrukturen sowie unseren Lebensstil, die unseren Planeten bedrohen und das Überleben der Menschheit gefährden, zu verändern.

Während unserer Konsultation haben wir Anteil genommen am Leiden des japanischen Volkes, das am 11. März auf der Insel Honshu von einem Tod bringenden Erdbeben und einer Tsunami-Welle getroffen wurde. Wir haben gehört und gelesen, dass Tausende von Männern, Frauen und Kindern gestorben sind. Wir haben vom Unglück am Atomkraftwerk von Fukushima und von der radioaktiven Verseuchung weiter Landstriche gehört. Mit den Menschen in Japan teilen wir die Angst vor einer atomaren Katastrophe mit unabsehbaren Folgen für Menschenleben, Tiere und die natürliche Umwelt.

Im Vertrauen auf die Verheißung der Bibel, dass Gott „das geknickte Rohr nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht nicht auslöschen [wird]“ (Jesaja 42, Vers 3) rufen wir gemeinsam mit unseren japanischen Brüdern und Schwestern: Herr, erbarme dich!